

Jahresabschluss 2022

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Hannoversche
Volksbank



Inhaltsverzeichnis

1. Jahresbilanz zum 31.12.2022	8
Aktivseite	8
Passivseite	9
2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung	10
für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022	10
3. Anhang	14
A. Allgemeine Angaben	14
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	14
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022	20
D. Erläuterungen zur Bilanz	24
E. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	31
F. Sonstige Angaben	32
Nachtragsbericht	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Hannoversche Volksbank eG	38
Gliederung des Lageberichts	38
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	39
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	39
1. Rahmenbedingungen	39
2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	42
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	42
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	44
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	47
C. Risikobericht	48
D. Chancen- und Prognosebericht	52
E. Erklärung zur Unternehmensführung *	53
F. Nicht finanzielle Berichterstattung *	54
Bericht des Aufsichtsrates	56

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

auch in unserem 163. Geschäftsjahr standen wir auf Grundlage unserer genossenschaftlichen Werte fest an der Seite unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden.

Gerade in Krisenzeiten sind Verlässlichkeit und Erreichbarkeit höchste Güter. Wir sind Partner unserer mittelständischen Privat- und Firmenkunden, auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen. Diese Nähe und Verbundenheit ist die Basis für unseren gemeinsamen geschäftlichen Erfolg.

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken Vorstand und Aufsichtsrat allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für ihre engagierte Arbeit und die hohe Identifikation mit unserem Hause.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, reading "Jürgen Wache". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'J'.

Jürgen Wache, Sprecher des Vorstandes



MATTHIAS BATTEFELD

Verantwortlich für Asset Management/Handel,
Private Banking, Privatkunden, Vertriebsmanagement



JÜRGEN WACHE Vorstandssprecher

Verantwortlich für Vorstandsstab, Compliance,
Personalmanagement, Finanzen/Controlling,
Revision, Recht und Sonderkredite



GERHARD OPPERMAN Stellvertretender Vorstandssprecher

Verantwortlich für Unternehmenskunden, regionales
Firmenkundengeschäft



DANIEL HAARTZ

Kreditservice, Marktservice,
Organisationsentwicklung und IT

1. Jahresbilanz zum 31.12.2022

Aktivseite

Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand			37.057.242,47	33.818
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			92.492.647,09	345.894
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	92.492647,09			(345.894)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	129.594.889,56	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		18.440.419,32		25.618
b) andere Forderungen		536.174,99	18.976.594,31	0
4. Forderungen an Kunden			6.405.009.475,83	5.761.480
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	3.451.477.292,88			(3.144.204)
Kommunalkredite	50.280.844,24			(49.581)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		80.611.241,64		86.521
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	80.611.241,64			(86.521)
bb) von anderen Emittenten		507.718.974,02	588.330.215,66	444.677
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	461.805.945,35			(366.598)
c) eigene Schuldverschreibungen		2.546.421,75	590.876.637,41	3.225
Nennbetrag	2.591.000,00			(3.197)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			773.071.228,28	771.624
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen		174.825.850,87		149.538
darunter:				
an Kreditinstituten	244.160,47			(244)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.191.348,01	176.017.198,88	1.191
darunter:				
bei Kreditgenossenschaften	1.091.820,00			(1.092)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			65.006.476,39	49.954
darunter:				
an Kreditinstituten	2.000.000,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	6.296.750,00			(6.297)
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)
9. Treuhandvermögen			18.981813,57	17.694
darunter: Treuhandkredite	18.981813,57			(17.694)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		103.388,00		200
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	103.388,00	0
Sachanlagen			45.999.391,36	42.578
Sonstige Vermögensgegenstände			15.496.529,91	17.412
Rechnungsabgrenzungsposten			654.472,23	576
Summe der Aktiva			8.239.743.095,73	7.752.001

Passivseite

Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			3.399.573,50	1.359
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.099.680.291,32	1.103.079.864,82	850.262
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		928.199.367,34		990.671
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		25.773.597,43	953.972.964,77	5.733
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		4.651.408.853,08		4.514.903
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		199.194.464,50	4.850603.317,58	5.804.576.282,35
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			469.964.192,40	474.973
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten			0,00	469.964.192,40
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			18.981.813,57	17.694
darunter: Treuhandkredite	18.981813,57			(17.694)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.995.471,43	4.636
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.329.034,26	3.978
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			61.909.910,00	57.739
b) Steuerrückstellungen			6.116.054,23	2.013
c) andere Rückstellungen			23.597.403,21	91.623.367,44
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			325.400.000,00	325.400
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			68.818.784,21	43.141
b) Kapitalrücklage			709.479,91	709
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		70.191.142,65		68.566
cb) andere Ergebnisrücklagen		260.661.790,06	330.852.932,71	248.360
d) Bilanzgewinn			16.411.872,63	416.793.069,46
Summe der Passiva			8.239.743.095,73	7.752.001

Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		47.534.181,92		43.032
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	47.534.181,92	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		571.199.941,31	571.199.941,31	572.220
darunter: Lieferverpflichtungen				
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		130.772.755,78			120.026
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.416.367,10	136.189.122,88		3.518
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		852,33			(32)
2. Zinsaufwendungen			10.446.590,72	125.742.532,16	6.403
darunter: erhaltene negative Zinsen	2.378.400,59				(3.502)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.995.100,97		12.359
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.974.506,99		4.778
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.154.083,69	11.123.691,65	928
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.885.495,60	2.644
5. Provisionserträge			57.789.710,48		55.180
6. Provisionsaufwendungen			6.347.698,30	51.442.012,18	6.082
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				6.476.716,52	3.284
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		55.394.483,31			53.545
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		16.886.977,37	72.281.460,68		15.037
darunter: für Altersversorgung	6.321.259,40				(4.857)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			47.233.466,78	119.514.927,46	43.704
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.388.809,08	3.516
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				4.402.988,34	11.144
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			27.210.323,24		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-27.210.323,24	22.781
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			5.603.841,65		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-5.603.841,65	512
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				3.449,61	380
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				36.546.108,73	86.200
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19.496.489,90		18.398
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			637.746,20	20.134.236,10	152
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	51.400
25. Jahresüberschuss				16.411.872,63	16.249
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				16.411.872,63	16.249
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.411.872,63	16.249
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn			16.411.872,63		16.249



» Unser genossenschaftliches Geschäftsmodell ist mit 6.000 neuen Mitgliedern attraktiver denn je. Und Immobilienkredite an den privaten und gewerblichen Mittelstand waren unser Wachstumstreiber, obwohl zum Jahresende 2022 die Nachfrage bereits rückläufig war.«

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Hannoversche Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 über den erwarteten Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung von über fünf Jahren rollierend gemittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Blankovolumina, der

Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen genannten Forderungen an Kreditinstitute (außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe) und Forderungen an Kunden ausgewiesene, nicht Not leidende Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Sämtliche festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für einzelne Wertpapiere, die der WM Datenservice nicht unterstützt, wurden Kurse anderer Informationsdienstleister, z. B. Bloomberg, genutzt.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted-Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread).

Beim risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtbare Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von der Emittentin überprüft und beschlossen werden. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen

von der harten Kernkapitalquoten der Emittentin. Bei Festlegung des Bewertungsspreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

Wertpapierleihegeschäfte

Die am Bilanzstichtag im Rahmen einer Wertpapierleihe entliehenen Wertpapiere sind weiterhin dem wirtschaftlichen Eigentum des Verleihers zugerechnet. Der Buchwert der entliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 249.797.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten eingezogenen Grundgeschäfte – jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten – aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
	Micro-Hedges
Vermögensgegenstände	
abgesichertes Risiko - Zinsrisiko	0
Summe Vermögensgegenstände	0
schwebende Geschäfte	
abgesichertes Risiko - Währungsrisiko	3.035
- Aktien-/Indexrisiko	2.761
Summe schwebende Geschäfte	5.796
Gesamtsumme	5.796

Bei den in Bezug auf Aktien- und Indexrisiken gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Bei den in Bezug auf Währungsrisiken zwischen Devisentermingeschäften gebildeten Bewertungseinheiten weichen die relevanten Ausstattungsmerkmale nur geringfügig voneinander ab. Aus einer imparitätischen Einzelbewertung der Unwirksamkeiten kann aufgrund der Konditionengestaltung kein Rückstellungsbedarf resultieren. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 33.

Zur Feststellung der Wirksamkeit (Effektivitätsmessung) der Bewertungseinheiten wird aufgrund der vorliegenden Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft die Critical-Terms Match-Methode verwendet. Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungs-kostenbarwert vermindert. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegen-

stand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektive Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen
Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Treuhandvermögen
Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen
Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen degressiv mit dem Zweieinhalbfachen der linearen Abschreibung vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Aus Vorjahren bestehende Poolabschreibungen nach steuerrechtlichen Vorgaben wurden weitergeführt.

Sonstige Vermögensgegenstände
Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern
Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,13 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten
Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte – bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden – zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten
Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen
Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“

zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,35 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,79 % wurde unter Inanspruchnahme der Verein-fachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,87 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2022 ermittelten Zinssatzes festgelegt; dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und den vergangenen sieben Jahren beträgt TEUR 3.170.

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus ausgelagerten Pensionszusagen in Höhe von EUR 26.079.884.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,45 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2022 belaufen sich auf EUR 78.943. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage wurde eine Rückstellung in derselben Höhe gebildet. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Diese Rückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,45 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung
Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn-und- Verlust-Rechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen
Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung



» Wir haben im letzten Jahr über 6.000 Kredite mit einem Rekordvolumen von 1,8 Mrd. Euro zugesagt. Die Schwerpunkte lagen, wie in den Vorjahren, in privaten Baufinanzierungen und bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft. «

bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses
Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Ge- schäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäfts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.769.512	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.769.512
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	51.085.379	2.101.156 (a) 0 (b)	0 (a) 1.111.386 (b)	52.075.149
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.489.995	5.843.532 0 (b)	0 (a) 2.119.267 (b)	47.214.259
Summe a	97.344.886	7.944.688 (a) 0 (b)	0 (a) 3.230.653 (b)	102.058.920

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.569.287	96.837 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.666.124	103.388
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	15.904.817	992.503 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 119.975 (b)	16.777.345	35.297.803
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.092.416	2.299.469 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.879.214 (b)	36.512.671	10.701.588
Summe a	54.566.520	3.388.809 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.999.189 (b)	55.956.140	46.102.779

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	698.093.893	-9.975.081	688.118.812
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	151.307.897	24.709.302	176.017.199
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.817.298	14.189.178	65.006.476
Summe b	900.219.088	28.923.399	929.142.487
Summe a und b	997.563.974		975.245.266



» Im Wertpapier- und Fondsgeschäft investierten die Anleger eine Rekordsumme von fast 215 Mio. Euro. Mit der Rückkehr der Verzinsung erlebten Sparbriefe und das Wachstumssparen eine Renaissance. Unsere Einlagen nahmen 2022 um rund 190 Mio. Euro zu. «

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 4.361.678 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 148.922.709 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden dieser Kundenforderungen mit einem Gesamtbe-
trag von EUR 487.963.382 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den
Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 33.149.330 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	590.876.637	524.352.105	66.524.533	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	60.020.721	44.192	59.976.529	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.408	0	3.408	

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forde-
rungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

Forderungen an				
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	18.976.594	25.617.096
Forderungen an Kunden (A 4)	7.036.802	2.429.999	4.346.938	2.691.175
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	102.207.649	110.354.124

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 %
enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer aus- ländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. Spezialinvestmentfonds mit Anlageschwerpunkt in Aktien und Renten, sowie Rohstoffe zur Diversifizierung	582.323.778	0	0
2. Immobilienfonds mit Anlage- schwerpunkt in Deutschland	58.422.606	3.591.699	1.085.577

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsvereinbarungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 KAGB.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz		Anteil am Gesellschafts- kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a)	Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2022	226	2022	0
b)	Hannoversche Volksbank Projektentwicklungs GmbH, Hannover	100,00	2022	510	2022	0
c)	GENOrd Dienstleistungs GmbH, Seelze	100,00	2022	371	2022	0
d)	HI-travel GmbH, Sarstedt	100,00	2022	100	2022	0
e)	HE Hannover Estate GmbH, Hannover	100,00	2022	928	2022	270
f)	Hannover Estate Erste Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2022	2.412	2022	250
g)	Hannoversche Volksbank Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00	2022	44	2022	-2
h)	Hannoversche Volksbank Beteiligungen Kleefeld GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2022	9.100	2022	535
i)	Hannoversche Volksbank Beteiligungen Burgdorf GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2022	2.950	2022	42
j)	Hannoversche Volksbank Beteiligungen Eichenpark GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2022	25.413	2022	313
k)	Hannoversche Volksbank Beteiligungen Walsroder Straße GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2022	10.265	2022	46
l)	Value Experts Vermögensverwal- tungs AG, Beckum	92,68	2021	1.853	2021	618
m)	WVG Dipl. Kfm. Siegfried Lehmann Wohnungswirtschaftliche Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Laatzen	100,00	2022	464	2022	79
n)	NGB AG & Co. KG, Hannover	4,67	2022	1.750.553	2022	37.790
o)	Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,00	2022	1.398.299	2022	95.682
p)	GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG, Hannover	31,69	2022	194.231	2022	4.909
q)	WerteLogistik Nord GmbH, Hannover	34,00	2021	276	2021	-700
r)	DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	10.616.000	2021	359.000
s)	DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,01	2021	850.312	2021	23.368
t)	Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2021	1.812.302	2021	0
u)	R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,01	2021	2.149.774	2021	0
v)	TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2021	539.699	2021	0
w)	Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	1.722.827	2021	730.949
x)	Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	449.045	2021	9.936

y)	AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,30	2021	59.460	2021	1.276
z)	GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,26	2022	119.597	2022	3.023
aa)	Photovoltaik-Park Heinde Lechstedt Verwaltungs GmbH, Bad Salzdetfurth	25,00	2021	26	2021	1
ab)	Windenergie Leinetal Verwaltungs GmbH, Freden	25,00	2021	67	2021	2
ac)	Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG, Freden	30,44	2021	608	2021	-182
ad)	Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	100,00	2021	19.818	2021	10
ae)	Norddeutsche Wohnbau GmbH, Hannover	60,00	2021	1.503	2021	143
af)	GEORGE Holding GmbH, Hannover	83,33	2022	24	2022	-1

Die Hannoversche Volksbank eG (Sitz: Hannover) als Konzernmutter stellt für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig einen Konzernjahresabschluss auf und wird diesen im Bundesanzeiger veröffentlichen. Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für die unter t) bis v) genannten Unternehmen besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ Bank AG.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet wurde.

Bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 3.125.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,7
Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	100,0

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 34.580.017 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 10.701.588 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2022 EUR
Ansprüche aus Rentenversicherung gegenüber der R+V Lebensversicherung AG	6.041.419
Ansprüche aus Provisionen gegenüber der Union Investment	4.361.209

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2022 EUR
Provisionsansprüche gegenüber Nichtbanken	5.105.674

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0 (Vorjahr EUR 736) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 248.944 (Vorjahr EUR 287.392).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	2.366.256	2.852.186
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.256.179	32.789.173

Die Forderungen an Kunden mit Nachrangklausel werden in Höhe von EUR 1.837.635 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfreigestellt.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.724.664 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	158.914.066	397.669.346	1.628.018.788	4.071.337.116

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	11.147.871	81.469.510	209.648.676	794.158.258
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	286.289	6.417.893	19.024.066	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	150.599.437	28.266.615	19.690.018	638.395

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 888.298.533 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 5.880.500 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

31.12.2022 EUR	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.919.323
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Lohn- und Gehaltszahlungen	720.150

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.378.312 (Vorjahr EUR 2.951.364) enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus ausgelagerten Pensionszusagen in Höhe von EUR 26.079.884.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

Verbindlichkeiten gegenüber				
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	7.952	0	888.298.533	639.010.348
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	8.891.927	8.681.888	2.008.598	731.445
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	460.000.000	460.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		67.402.198
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.413.936
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		2.650
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	21.366	

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2022	709.480	68.566.215	248.360.251
Einstellungen	0		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.624.928	12.301.539
Stand 31.12.2022	709.480	70.191.143	260.661.790

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich bestehen Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	586.934.684

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten wurden Wertpapiere verpfändet sowie Kundenforderungen aus dem Fördermittelkreditgeschäft per Globalzession an die entsprechenden Förderbanken abgetreten.

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.746.351 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsrechte des Nichthandelsbestands, die mit Kunden unter Abschluss von Gegengeschäften getätigt wurden. Darüber hinaus bestehen Zinsswaps zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung).

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen

Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“). In den Forderungen an Kreditinstitute sind dabei bereits EUR 536.175 an Zinsabgrenzungen für Zinsswaps berücksichtigt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<=1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte OTC-Produkte – Zinsswap (gleiche Währung)	0	100.000	210.000	310.000	0	52.821
Währungsbezogene Geschäfte OTC-Produkte – Devisentermingeschäfte	6.096	0	0	6.096	98	131
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte Börsengehandelte Produkte – Aktien-/Index-Optionen	5.522	0	0	5.522	532	532

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black Scholes) eingesetzt.

Devisentermingeschäfte wurden mit dem Terminkurs zum Bewertungsstichtag bewertet.

E. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -915 (Vorjahr EUR -6.990) verändert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten sowie für das Wertpapier- und Depotgeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

In den Provisionserträgen sind saldierte Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungen auf Bilanzwährung in Höhe von EUR 14.531 enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus Ausgleichszahlungen durch Rückdeckungsversicherungen	768.022
Erträge aus der Auflösung von Prozesskostenrückstellungen	3.885.630

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen	1.343.051
Zahlungen aus Ordnungswidrigkeitseingelsten	907.500
Aufstockungsbeträge für Altersteilzeitverpflichtungen	896.543

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.946.948 (Vorjahr EUR 4.991.168) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn-und Verlust-Rechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.700.551 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.324.241 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV-Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
GuV 8 – Erträge aus der Auflösung von Prozesskostenrückstellungen	0	3.885.630
GuV 23 – Steuerzahlungen für Vorjahre	469.905	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.814.024.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 328.530.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 369.339.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.689.563.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 955.293 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 46.294.083.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 3.169.996. Der für Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 12.397.

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichende freie Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 18.748.304.

Es besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüber hinaus besteht eine Verpflichtungserklärung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raffeißenbanken e.V. und der BVR Institutssicherungs GmbH für das in den Konzernabschluss einbezogene Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade AG zur Sicherstellung einer

jederzeitigen Kapitalausstattung zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Eine Inanspruchnahme aus der Verpflichtungserklärung ist nicht erkennbar.

Personalstatistik

Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	18	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	618	313
Gewerbliche Mitarbeiter	6	0
	642	313

Außerdem wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2022	124.003	832.532	41.626.600
Zugang 2022	6.095	546.190	25.561.500
Abgang 2022	3.899	30.264	1.513.200
Ende 2022	126.199	1.348.458	65.674.900

Die Satzung der Genossenschaft sieht seit dem 01. Januar 2022 keine Nachschusspflicht der Mitglieder mehr vor. Das Entfallen der Nachschusspflicht wurde am 24. August 2022 im Genossenschaftsregister eingetragen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	25.798.437
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	24.048.300
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Karl-Wiechert-Allee 76 a 30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf	
Wache, Jürgen, Vorstandssprecher	Ressortzuständigkeit: Vorstandsstab, Compliance, Personalmanagement, Finanzen/Controlling, Revision, Recht und Sonderkredite
Oppermann, Gerhard, stellv. Vorstandssprecher	Ressortzuständigkeit: Unternehmenskunden, regionales Firmenkundengeschäft
Battefeld, Matthias, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Asset Management/Handel, Private Banking, Privatkunden, Vertriebsmanagement
Haartz, Daniel, Bankvorstand (seit 01.08.2022)	Ressortzuständigkeit: Kreditservice, Marktservice, Organisationsentwicklung und IT

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf	
Dr. Kind, Alexander, Vorsitzender	Kaufmann, Geschäftsführer KIND GmbH & Co. KG
Pommerien, Antje, stellvertretende Vorsitzende	Richterin
Hinsemann, Susanne	Geschäftsführerin Wurst-Basar Konrad Hinsemann GmbH
Borsum, Wolfgang	Rechtsanwalt und Notar
Braukmann, Rainer	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Engelen, Peter	Rechtsanwalt
Prof. Dr. jur. Epping, Volker	Präsident der Leibniz Universität Hannover
Flügge, Werner,	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Gehrke Econ GmbH Wirtschaftsprüfungsges.
Gießmann, Sabine	Juristin, Hannoversche Volksbank eG
Meier, Werner	Landwirt
Schmidt, Susanne	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Dr. nat. med. Schnaith, Annabelle	Apothekerin
Scholz, Stefanie	Bankkauffrau, Freigestellte Betriebsrätin, Hannoversche Volksbank eG
Ußkurat, Thorsten	Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer, Ußkurat Siebdruck GmbH
Zimmermann, Karl	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Rodenbostel, Heinrich-Wilhelm	Kaufmann, Geschäftsführer Industriebau Scherenbostel Heinrich Rodenbostel GmbH (bis 15.06.2022)
Proksch, Stefan	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG (bis 15.06.2022)
Schaper, Ulrike	Dipl.-Ing., Architektin und Geschäftsführerin Albert Schaper Hoch- und Ingenieurbau GmbH (bis 15.06.2022)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	1
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	2
Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	3

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Mit Datum vom 27. Januar 2023 hat die Bank einen Kaufvertrag zum Erwerb der Kapitalmehrheit an der IMMAC Holding AG, Hamburg abgeschlossen. Der Vollzug des Anteilskaufs wird im Mai 2023 bei Erfüllung der Kaufbedingungen erwartet. Ziel der Akquisition ist es, das regionale Geschäftsmodell zu erweitern und Synergieeffekte mit den bereits bestehenden Beteiligungen

zu nutzen. Durch die Transaktion erhöhen sich der Vermögenswert unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie die laufenden Erträge in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Folgejahren deutlich.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.411.872,63 wie folgt zu verwenden:

EUR	
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	2.773.111,11
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.641.187,26
b) Andere Ergebnismrücklagen	11.997.574,26
16.411.872,63	

Hannover, 28. März 2023

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Daniel Haartz



**» Wir haben in das Geschäftsstellennetz investiert.
Das KompetenzCenter Sarstedt wurde neu gestaltet
und ausgebaut. Die BeratungsCenter in Hemmingen und
Hannover-Nordstadt wurden jeweils um 100 m² für die
Kundenberatung erweitert «**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Hannoversche Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risikobericht
- D. Chancen- und Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nicht finanzielle Berichterstattung

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Tätigkeit als Geschäftsbank begleiten wir den gewerblichen und privaten Mittelstand als Kernzielgruppe.

Geschäftszweck der Bank als genossenschaftliches Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet umfasst die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim und Peine, die Stadt Celle und die an die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim oder Peine angrenzenden Landkreise.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Kredit- und Einlagengeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Außerdem wickeln wir für unsere Kunden den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr ab. Ergänzend zum Kundengeschäft dient das Eigengeschäft zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, insbesondere bei der

Vermittlung von Fonds, Versicherungen, Bausparverträgen und Konsumentenkrediten sowie der Vermögensverwaltung.

Die Hannoversche Volksbank eG mit Sitz in Hannover unterhält die Volksbank in Celle sowie die Volksbank Hildesheimer Börde in Söhlde als Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %) trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn expandierte die Wirtschaft noch kräftig, was insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche befördert wurde. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Eintrübung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden Russland-Ukraine-Krieges wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich

unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweise hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %) im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1%-Punkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigen Finanzierungsbedingungen sowie hohen

Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert, der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % liegt jedoch nur leicht oberhalb des Anstiegs im Vorjahr (+3,3 %). Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da einer moderaten Ausweitung der öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen nahezu, nachdem sie im Vorjahr noch spürbar zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Russland-Ukraine-Krieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,9 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober zu einem Jahreshöchststand der Inflationsrate von jeweils 8,8 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Branchenbezogene Entwicklung:

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte –, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0,0 % bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0,0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 % bis 4,5 %.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP.

Die Leitzinsen blieben daher zunächst niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5,0 % auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungskonditionen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern. Bis Jahresende wurden so 35,2 % der Bestände abgebaut.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022 am 15. Dezember entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. Euro monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. Euro, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. Euro sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften:

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD-Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren rund 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten. Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des Russland-Ukraine-Krieges durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Mrd. Euro auf 757 Mrd. Euro (+6,5 %). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf dem Vor-Pandemie-Niveau angekommen ist. So sparten die Privatkunden auch im zurückliegenden

Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Mrd. Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Mrd. Euro (+3,4 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Mrd. Euro oder 2,7 % auf 1.175 Mrd. Euro.

Größere Verschiebungen und Bestandsveränderungen lassen sich im Kreditbereich der Genossenschaftsbanken per Ende 2022 durch einen Anstieg in allen drei Laufzeitbändern (kurz-, mittel-, langfristig) feststellen. Die im Jahresverlauf rückläufigen Finanzierungsanfragen angesichts der hohen Inflation und Energiepreise sowie die im zweiten Halbjahr gesunkene Vergabe neuer Kredite bremsten auf Jahressicht das Kreditwachstum insgesamt jedoch nur leicht, sodass die Rekordmarke der Genossenschaftsbanken beim Kreditwachstum von 6,9 % im Jahr 2021 nur leicht unterschritten wurde. Per Dezember 2022 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 6,5 % auf 757 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahresquartal (Dezember 2021) zu. Die langfristigen Forderungen nahmen per Dezember 2022 um 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf 679 Mrd. Euro zu. Der prozentuale Zuwachs per Ende 2022 im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken insgesamt lag durch die anziehende Kreditnachfrage im kurzfristigen Bereich (+11,5 %) und im mittelfristigen Laufzeitband (+8,7 %) etwas höher bei 6,5 % (ein Plus von gut 46 Mrd. Euro). Die kurzfristigen Forderungen wuchsen auf 33 Mrd. Euro, die mittelfristigen Forderungen auf 45 Mrd. Euro.

Die Kreditbestände konnten in beiden Geschäftsfeldern – Privat- und Firmenkundengeschäft – ausgeweitet werden. Treiber insbesondere des hohen langfristigen Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken dürfte die bis in die erste Jahreshälfte hohe Nachfrage nach langfristigen Immobilienkrediten von Privatkunden sein. Die Kredite an Privatkunden insgesamt wuchsen per Ende 2022 um 5,0 % auf 358 Mrd. Euro. Gut neun Zehntel der Kredite an Privatkunden waren Wohnbaukredite (320 Mrd. Euro, +6,0 % Zunahme). Ferner sicherten sich Unternehmen und Selbstständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien. Die Firmenkundenkredite stiegen – leicht höher als Privatkundenkredite – um 7,9 % auf 399 Mrd. Euro.

Nachdem während der coronabedingten Konsumeinschränkungen in hohem Maß zusätzliche Ersparnisse in Sichteinlagen gebildet wurden, normalisiert sich die Einlagenbildung im kurzfristigen Bereich weiter. Die Unsicherheiten durch den Russland-Ukraine-Krieg dürften das Wachstum der Kundeneinlagen tendenziell erhöhen. Andererseits entzieht die hohe Inflation Kaufkraft und die Sparfähigkeit der Kunden geht zurück. Angesichts der weiterhin sehr hohen Inflation ist von einer Sparquote von etwas über 11,0 % für das zurückliegende Jahr auszugehen. In Summe nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben zwar weiter zu, aber geringer als

noch in den Vorquartalen seit März 2020 zu Beginn der Coronapandemie. Auch die Termineinlagen legten infolge des allgemeinen Zinsanstiegs deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten, insbesondere den Spareinlagen, zogen die Kunden in Summe Gelder ab, wenngleich der Bestand an Sparbriefen anzog. Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2021 um 28 Mrd. Euro oder 3,4 % auf 861 Mrd. Euro per Ende 2022. Treiber dieses absoluten Zuwachses waren die Sichteinlagen, die um 20 Mrd. Euro (oder 3,3 %) auf 626 Mrd. Euro stiegen. Der Bestand an Termineinlagen nahm angesichts der im zweiten Halbjahr anziehenden Habenzinsen um 32,2 % (oder 14 Mrd. Euro) auf 56 Mrd. Euro ebenfalls deutlich zu. Der Sparbriefbestand stieg auf 6 Mrd. Euro (+53,0 %). Hingegen sanken die Spareinlagen um knapp 8 Mrd. Euro auf 174 Mrd. Euro (–4,1 %).

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2022 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 % auf 62 Mrd. Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 45,8 Mrd. Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 10,7 % auf 16,5 Mrd. Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freien Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 % auf 1.175 Mrd. Euro erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei gut 1,6 Mrd. Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von etwas über 30 Mio. Euro für die kleinste bis 54 Mrd. Euro für die größte Bank.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2022 bei 737 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 35 Institute bzw. um –4,5 % im Vergleich zum Vorjahr. 62 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft.

Regionale Entwicklung:

Die niedersächsische Wirtschaft atmet etwas auf. Versorgungsengpässe bei Gas und Strom wurden dank intensiver Sparanstrengungen und mildem Winterverlauf vermieden. Die Erwartungen der Unternehmen haben sich damit auf niedrigem Niveau deutlich verbessert, bleiben per Saldo aber immer noch negativ. Die aktuelle Geschäftslage wird hingegen noch als zufriedenstellend beurteilt. Die Gas- und Strompreisbremsen geben der Wirtschaft in vielen Branchen eine gewisse Planungssicherheit. Energieintensive Unternehmen haben allerdings weiter Schwierigkeiten, ihr

Geschäftsmodell kostendeckend aufrechtzuerhalten. Die aktuelle Geschäftslage der Bauwirtschaft ist aufgrund des Auftragspolsters noch gut, jedes zweite Bauunternehmen erwartet jedoch eine ungünstige Entwicklung. Die Geschäftslage der Kreditinstitute bleibt zufriedenstellend. Der Zinsanstieg lässt Privatkunden vorsichtiger werden, Geschäftskunden fragen weniger Investitionskredite nach. Die Wirtschaft steht vor der großen

Herausforderung, Energie zu sparen und mit enormen Preissteigerungen zurechtzukommen. Die Verbraucher sind gezwungen, aufgrund weiter sinkender Realeinkommen zu sparen. Das macht den Handel zum Jahresbeginn sehr skeptisch und wird die Konjunktur dieses Jahr abbremsen. Die Entwicklung der Industrie hin zu energiearmer und klimafreundlicher Produktion wird für einige Unternehmen zur Existenzfrage.

2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Business- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und deren prognostizierter Entwicklung. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS repräsentiert die Ertragskraft der Bank in Relation zum bilanziellen Geschäftsumfang. Für den Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS wird strategisch eine Kennzahl von 1,0 % oder höher angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Effizienz bzw. Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen mit Abschreibungen zum Zins- (GuV-Positionen 1 bis 4) und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen

Erträge und Aufwendungen unter Berücksichtigung der Verlustübernahmen sowie sonstigen Steuern dar. Für den Leistungsindikator strebt die Bank eine Quote von unter 65,0 % an.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Wir streben ein strategisches Wachstum in einer Spanne von 4,5 % – 5,0 %, bezogen auf die Bilanzsumme, an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR in Verbindung mit § 10 KWG.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Die Bank hat aktuell keine nicht finanziellen Leistungsindikatoren festgelegt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser intern zu Steuerungszwecken ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 63,3 Mio. EUR auf 69,3 Mio. EUR. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme bedeutet dies einen Wert von 0,84 %. Mit diesem Wert konnte die Prognose von 0,82 % übertroffen werden. Jedoch befindet sich die Bank unterhalb des Niveaus der Banken aus dem Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. mit einer Bilanzsumme größer 2,5 Mio. EUR im Verbandsgebiet (0,91 %).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 64,1 % (Vorjahr: 64,9 %). Mit diesem Ergebnis konnte die hauseigene Planung (64,8 %) übertroffen werden, jedoch verbleibt die Bank hinter dem Ver-

gleichsgruppendurchschnitt (60,2 %). Nach der aktuellen Ermittlungslogik erfolgt keine Korrektur um betriebswirtschaftlich außerordentliche Positionen.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite liegt mit einem Wert von 11,2 % unter dem des Vorjahres (12,7 %). Mit einer Zuwachsrate von 8,3 %, gemessen an der Bilanzsumme, bewegt sich die Bank oberhalb des angestrebten Wachstumspfad und des Vergleichsgruppendurchschnitts mit 5,0 %.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 13,9 %. Dies entspricht einem konstanten Niveau gegenüber dem Vorjahr, unterschreitet jedoch die Erwartungen. Das starke Kreditwachstum und die damit verbundenen Eigenmittelanforderungen sind für diese Entwicklung verantwortlich.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	8.239.743	7.752.001	487.742	6,3
Durchschnittliche Bilanzsumme	8.233.214	7.522.051	711.163	9,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	940.352	932.407	7.945	0,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war im Wesentlichen das Kundenkreditgeschäft mit einem Nettoneugeschäftsvolumen von +611,7 Mio. EUR. Weitere 30,9 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von Vorsorgereserven. Auf der Bilanzpassiva wurde neben den Kundengeldern (+194,5 Mio. EUR) ein wesentlicher Teil

über Refinanzierungen (+214,4 Mio. EUR) gedeckt.

Die außerbilanziellen Geschäfte verbleiben annähernd auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	6.405.009	5.761.480	643.529	11,2
Wertpapieranlagen	1.363.948	1.306.046	57.902	4,4
Forderungen an Kreditinstitute	18.977	25.618	-6.641	-25,9

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt lag bei privaten Baufinanzierungen und den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft.

Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen. Diese Branche bildet einen Anteil von 25,8 % des Kreditbestands, gemessen am Risikovolumen, ab.

Die Wertpapieranlagen erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 57,9 Mio. EUR. Durch zinsinduzierte Abschreibungen reduzieren

sich die Wertpapieranlagen um -54,2 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf Fonds belaufen sich auf weitere -13,3 Mio. EUR. Demgegenüber stehen Kapitalabrufe der institutionellen Fonds im Wert von 14,8 Mio. EUR und neu abgeschlossene Wertpapiergeschäfte in Höhe von 110,6 Mio.

Die Barreserve verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um -250,2 Mio. EUR. Dies begründet sich im Wesentlichen durch die EZB-Entscheidung zur Anhebung des Einlagen- sowie Leitzinssatzes und der dadurch nicht mehr praktizierten Arbitragegeschäfte aus dem EZB-Tiering.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.103.080	851.621	251.459	29,5
Spareinlagen	953.973	996.404	-42.431	-4,3
andere Einlagen	4.850.603	4.613.630	236.973	5,1
verbriefte Verbindlichkeiten	469.964	474.973	-5.009	-1,1

In der Struktur des Passivgeschäfts sind weiterhin deutliche Zuwächse in den Sichteinlagen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Bestandszuwächse verteilen sich auf die Privatkontokorrentkonten sowie die Geldmarktkonten inklusive der Kündigungsgelder. Die in der Vergangenheit beobachteten Rückläufe der Spareinlagen setzen sich fort. Im Bereich der Termineinlagen sind im Produkt Sparbriefe Volumenzuwächse in Höhe von 40,7 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Refinanzierung für die durchgeleiteten Fördermittelkredite (+35,3 Mio. EUR) sowie die Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts (+214,4 Mio. EUR) sind für den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verantwortlich.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	18.119	19.512	-1.393	-7,1
Vermittlungserträge	9.274	9.037	238	2,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	26.096	23.083	3.013	13,1

Die Erträge im Dienstleistungsgeschäft liegen per Saldo über dem Vorjahresniveau.

Das betreute Wertpapiervolumen hat sich insgesamt um -171,5 Mio. EUR verringert. Trotz Nettozuflüssen in Höhe von 214,3 Mio. EUR sorgte insbesondere die Zinsentwicklung im Verlauf des Jahres 2022 für negative Kurswertveränderungen von -385,8 Mio. EUR. Diese Belastung machte sich ebenfalls über die rückläufigen Depotgebühren im Wertpapierdienstleistungsertrag bemerkbar.

Die Erträge im Vermittlungsgeschäft sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Den Steigerungen der Vermittlungsgeschäfte an die Bausparkasse Schwäbisch Hall (+15,7 %) sowie an die R+V Ver-

sicherung (+19,2 %) steht der Provisionsrückgang in der Kreditvermittlung an den Verbundpartner TeamBank (-18,0 %) gegenüber. Hier macht sich im Wesentlichen die gesetzliche Änderung zur Vereinnahmung von Abschlussprovisionen für Restkreditversicherungen bemerkbar.

Im Zahlungsverkehr sind die Erträge im Wesentlichen von Konto-führungsentgelten geprägt. Die Zustimmungen der Kunden zum Preis- und Leistungsverzeichnis konnte im zurückliegenden Jahr eingeholt werden, sodass die bereits für das Jahr 2021 angestrebte Steigerung des Preismodells zur Umsetzung kam. Die Umstellung war infolge des BGH-Urteils zur AGB-Änderungsklausel notwendig geworden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	138.752	137.850	902	0,7
Provisionsüberschuss ²⁾	51.442	49.098	2.344	4,8
Verwaltungsaufwendungen	119.515	112.287	7.228	6,4
a) Personalaufwendungen	72.281	68.583	3.698	5,4
b) andere Verwaltungs-aufwendungen	47.233	43.704	3.529	8,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	69.364	63.286	6.078	9,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-32.818	22.914	-55.732	n/a
Ergebnis der normalen Geschäfts-tätigkeit	36.546	86.200	-49.654	-57,6
Steueraufwand	20.134	18.550	1.584	8,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	51.400	-51.400	-100,0
Jahresüberschuss	16.412	16.249	163	1,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 und GuV-Posten 4

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 17

Aufgrund der Zinsentwicklung und des Kreditwachstums im ver-gangenen Jahr konnten die Zinserträge im Aktivgeschäft gesteig-ert werden. Dies drückt sich in einem erhöhten Zinsergebnis

gegenüber dem Vorjahr aus. Demgegenüber konnten die erhöhten Zinsaufwendungen und geringeren laufenden Erträge überkom-pensiert werden.

Das Kreditwachstum liefert auch weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Zinsüberschuss und trägt zur nachhaltigen Ertrags-kraft der Bank bei.

Das Provisionsergebnis gestaltet sich entsprechend den obigen Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf einen erhöhten Auf-wand für ausgelagerte Pensionsverpflichtungen sowie die tarif-liche Einmalzahlung zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2022 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten auf 1.008 (Vorjahr 1.000). Am Jahresende bestanden 648 Vollzeitstellen, 311 Teilzeitbeschäfti-gungen und 49 Ausbildungsverhältnisse.

Der Sachaufwand steigt im Vorjahresvergleich insgesamt um 3,5 Mio. EUR. Ursache hierfür sind im Wesentlichen erhöhte Abgaben an den europäischen Sicherungsfonds sowie die Sicherungs-einrichtungen der Volks- und Raiffeisenbanken. Darüber hinaus wurden Immobiliengutachten für das Neugeschäft sowie Aktu-alisierungen für den Bestand beauftragt und abgearbeitet. Dies führt ebenfalls zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird durch die Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung positiv beeinflusst.

Im Bewertungsergebnis sind 30,9 Mio. EUR Auflösungen von (340f-)Vorsorgereserven enthalten. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft liegt mit -3,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Davon entfallen -0,7 Mio. EUR auf die (Netto-)Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7. Im Verlauf des Jahres 2022 haben die wirtschaftlichen Verwerfungen ins-besondere durch den Russland-Ukraine-Krieg, gepaart mit den Zinserhöhungsschritten der EZB zur Inflationsbekämpfung, deutli-chen Einfluss auf den Wertberichtigungsbedarf der Eigenanlagen genommen. Das von festverzinslichen Wertpapieren geprägte Eigengeschäft der Bank wirkt sich durch die im Wesentlichen zinsinduzierte Abschreibungspflicht im Jahresabschluss mit -67,7 Mio. EUR im Bewertungsergebnis aus. Aufgrund der geplanten Halteabsicht der Papiere ergibt sich in den Folgejahren bei aktuell angenommener Zinsentwicklung sukzessiv eine vollständige Wertaufholung. Teilweise wirkte die Hebung stiller Reserven im Zuge von Beteiligungstransaktionen kompensierend.

Von den Vorsorgereserven werden 30,9 Mio. EUR aufgelöst, um das durch die Abschreibungen im Eigenanlagenbestand negativ beeinflusste Jahresergebnis auszugleichen.

Die Bank plant an die Mitglieder eine Dividende auszuschütten und mit dem verbleibenden Jahresüberschuss die Rücklagen zu stärken.

Die Effekte aus der Coronapandemie hatten erneut keinen nen-nenswerten Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2022. Das originäre Bankgeschäft liefert ein absolut (BE vor Bewertung +6,1 Mio. EUR) wie relativ (+9,6 %) gutes Ergeb-nis im Vergleich zum Vorjahr. Das Zinsumfeld beschert jedoch im Bewertungsergebnis einen Abschreibungsbedarf, der nahezu das Betriebsergebnis aufzehrt. In dieser außergewöhnlichen Situation kann auf die Vorsorge der Vergangenheit zurückgegriffen werden, um einen stabilen Bilanzgewinn auszuweisen und den Mitgliedern eine Dividende zahlen zu können.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur
Die Kapitalstruktur der Genossenschaft ist durch das kunden-bezogene Einlagengeschäft geprägt. Es entspricht 70,4 % der Bilanzsumme und veränderte sich im Berichtsjahr um +3,5 %. Den größten Anteil am Wachstum haben die Sichteinlagen mit einem Wachstum von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr. Auch im Bereich der Termineinlagen ist ein Anstieg zu verzeichnen (+100,5 Mio. EUR / +101,8 %). Im Bereich der Spareinlagen setzt sich die Entwicklung der Vorjahre fort. Hier ist ein Rückgang von -42,4 Mio. EUR festzu-stellen.

Die Bankenrefinanzierungen entfallen zu 31,2 % auf zweckge-bundene Einzelrefinanzierungen im Kundengeschäft. Weiterhin bestehen langfristige Interbankenrefinanzierungen in Form von emittierten Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 460,0 Mio. EUR, von denen 400,0 Mio. EUR zu variablen Zinssät-zen aufgenommen wurden, sowie Globaldarlehen und Namens-schuldverschreibungen. Das Volumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 214,4 Mio. EUR erhöht. Die beiden Offenmarktge-schäfte im Rahmen des TLTRO-III-Programms der EZB in Höhe von jeweils 50,0 Mio. EUR gegenüber der Deutschen Bundesbank befinden sich weiterhin im Bestand.

Darüber hinaus bestehen Inhaberschuldverschreibungen zum Nennwert von 8,9 Mio. EUR in Emissionen für das Kundengeschäft.

Investitionen
Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt.

Liquidität
Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist durch das Kundengeschäft sowie durch den genossenschaftlichen Refi-nanzierungsverbund als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monat-lichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im

Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 135,0 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 139,2 %. Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll eine nachhaltige Refinanzierungsstruktur in den Instituten sicherstellen. Auch hier konnte die Hannoversche Volksbank die Einhaltung der Mindestquote von 100,0 % sicherstellen. Im Jahr 2022 betrug der Wert mindestens 118,3 %. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 120,6 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und weitere Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, Geldhandelspartner und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Liquiditätsquellen.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen über den gesamten Planungszeitraum gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Berichtsjahr 2022 konnten neue Geschäftsanteile eingeworben werden. Diese sorgen für einen Anstieg der Geschäftsguthaben um 25,7 Mio. EUR. Aufgrund des bereits beschriebenen Effektes im Bewertungsergebnis Wertpapiere und den zur Kompensation aufgelösten Vorsorgereserven in Höhe von 30,9 Mio. EUR ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 16,4 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt zusammen mit dem Aufsichtsrat der

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	742.193	702.426	39.767	5,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	749.554	692.288	57.266	8,3
Harte Kernkapitalquote	13,4 %	12,7 %		
Kernkapitalquote	13,4 %	12,7 %		
Gesamtkapitalquote	13,9 %	14,0 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Größenstruktur des Kreditgeschäfts weist eine breite Streuung auf. Es bestehen keine größenstrukturbedingten Risiken im Kundenkreditgeschäft. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen bildet mit einem Anteil von 25,8 % des Risikovolumens im Kundenkreditgeschäft einen Schwerpunkt der Kreditvergabe. Ein Anteil von 38,7 % der von uns ausgereichten Kredite bezogen auf das Risikovolumen bewegt sich in den Größenklassen unterhalb der Offenlegungsgrenze (750 TEUR).

Vertreterversammlung eine Zuführung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 13,6 Mio. EUR vor. Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Anforderungen an die Gesamtkapitalquote wurden eingehalten. Die Eigenmittel betrugen zum Stichtag 749,6 Mio. EUR. Daraus resultiert eine Gesamtkapitalquote von 13,9 %.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs in den kommenden fünf Jahren auch unter Berücksichtigung der von der BaFin erlassenen erhöhten Kapitalanforderungen auszugehen. Die dafür benötigte Eigenkapitalstärkung basiert auf den geplanten Rücklagenzuführungen, der vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben sowie der Aufnahme von Ergänzungskapital (TIER-2).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Die Forderungen an Kunden wurden zum Jahresende nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für erkennbare und latente Risiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen gebildet. Die Höhe der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken befindet sich im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte nach den Vorgaben des IDW RS BFA 7. Dabei wurde die Höhe auf Basis der

vereinfachten Methodik in Form der erwarteten Verluste über einen 12-Monatszeitraum bestimmt. Die Berechnungsgrundlage bildeten die über fünf Jahre rollierend gemittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten in Verbindung mit den unbesicherten Inanspruchnahmen der Forderungen an Kunden inklusive der unwi-

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	688.119	698.094	-9.975	-1,4
Liquiditätsreserve	675.829	607.953	67.877	11,2

Der Anteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag bei 16,6 % (Vorjahr 16,8 %) und verteilt sich zu 49,5 % auf die Liquiditätsreserve und zu 50,5 % auf das Anlagevermögen, wobei der Gesamtbestand nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wird.

Im Rahmen der strategischen Vermögensallokation hat die Bank neben klassischen Eigenanlagen, gemessen an den Kurswerten, 42,6 % der Wertpapieranlagen in einem Spezialfonds mit dem Schwerpunkt in Rentenpapieren gehalten. Innerhalb dieses Fonds entfielen 75,4 % der Anlagen auf marktgängige Rententitel. Im Bereich der Direktanlagen befinden sich alle Papiere im Investment Grade. Davon entfallen 65,1 % der Titel auf Emittenten im

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Kundengeschäft, setzte sich fort. Im Kundenkredit- wie auch Kundeneinlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Businessplanung übertroffen. Der Aktivüberhang wurde durch Refinanzierungsgeschäfte im Finanzverbund gedeckt.

Die gute Gesamtlage wird auch durch die Ergebnisse der für die Bank bedeutsamsten Leistungsindikatoren deutlich. Neben dem BE vor Bewertung/dBS von 0,84 % und einer CIR von 64,1 % konnten die bilanziellen Kundenkredite um 8,3 %, gemessen an der Bilanzsumme, ausgeweitet werden. Unter den genannten Rahmenbedingungen stellt dies, gemessen an den strategischen Zielvorgaben sowie dem Vorjahresvergleich, ein gutes Ergebnis dar.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemess-

derrufflichen Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Bereich Banken, 31,6 % auf Staaten, 2,2 % auf Pfandbriefe sowie 1,1 % auf Unternehmen. Die Laufzeitstruktur erstreckt sich von 1–10 Jahren Restlaufzeit mit einer Laufzeit im Mittel von 5 Jahren.

Derivate

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden per 31. Dezember 2022 im Wesentlichen in Form von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps) zur Abschirmung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene mit einem Bezugsvolumen in Höhe von 310,0 Mio. EUR. Darüber hinaus befinden sich Währungs- und Aktien-/Indexderivate mit Kunden einschließlich exakt gegenläufiger Deckungsgeschäfte mit der DZ Bank mit einem Kontraktvolumen von 11,6 Mio. EUR im Bestand.

sene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2022 übertroffen wurden. Der finanzielle Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote übertrifft mit 13,9 % die aufsichtlich geforderte Mindestquote. Für erkennbare und latente Risiken sind angemessene Vorsorgen dotiert. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten Risiken entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des HGB. Für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht in voller Höhe Deckungspotenzial in Form von versteuerten Wertberichtigungen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risikobericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Unternehmensleitbild und die Anspruchshaltungen aus der Unternehmensvision sind die Grundlagen der auf langfristige Existenzsicherung ausgelegten Geschäftspolitik der Hannoverschen Volksbank eG.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem regelmäßigen Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die Teilstrategien der vertrieblischen Geschäftsfelder sowie die für einen Geschäftsbetrieb notwendigen Funktionalstrategien. Die Risikostrategie stellt als Querschnittsfunktion die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement des Unternehmens unter Darstellung der Risikoneigung und des damit verbundenen Rahmens für die Steuerungsprozesse sicher. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht primär die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chance-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Überprüfung der Strategie und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine jährliche Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mithilfe einer strategischen Business- und Kapitalplanung (normative Perspektive gemäß ICAAP = Internal Capital Adequacy Assessment Process) für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Geschäftsentwicklungen erfolgen hierbei durch Expertenworkshops auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Volatilität und Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten bei wesentlichen Risikoereignissen über ein Ad-hoc-Meldeverfahren unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept (ökonomische Perspektive gemäß ICAAP = Internal Capital Adequacy Assessment Process) basiert auf einer barwertnahen Ableitung des Risikodeckungspotenzials unter Hinzunahme handelsrechtlicher Bilanzgrößen sowie einer barwertigen Ermittlung der Risiken.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter mathematisch-statistischer Verfahren und entsprechender Datenverarbeitungssysteme. Zur Bewertung der Risiken nutzt die Hannoversche Volksbank eG die vom IT-Dienstleister angebotenen und in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe üblichen EDV-gestützten Systeme.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Das von der Bank eingesetzte Instrumentarium entspricht, abhängig von Größe und Komplexität des Geschäftes, den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung. Zielsetzung ist, das Vermögen der Mitglieder und Kunden zu schützen und den Unternehmenswert zu steigern.

In der ökonomischen Perspektive werden dem nach einem barwertnahen Ansatz abgeleiteten Risikodeckungspotenzial die Summe der barwertig ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Für unsere Beurteilung legen wir einen Risikohorizont von einem Jahr und ein Wahrscheinlichkeitsniveau (= Konfidenzniveau) von 99,9 % zugrunde.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditausfall-

risiko, das Emittentenrisiko (Migrations-/Spreadrisiko) und das Kontrahentenrisiko (einschließlich des Länderrisikos).

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kunden- und Eigengeschäft anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch angemessene Geschäftsprozesse gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse der Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität der einzelnen Engagements ein. Mithilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Darüber hinaus wirken Strukturlimits zusätzlich risikobegrenzend.

Die Bank ermittelt monatlich mithilfe des Moduls Kreditportfolio-modell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen analytischen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Ratingklassen des Forderungsbestandes als auch Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Branchenparameter zugrunde liegen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen der Direktanlagen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimits. In Abhängigkeit von Rating, Schuldnergruppe und Besicherungsart werden die möglichen Engagements limitiert. Weitere Einschränkungen ergeben sich durch die gesetzlich und regulatorisch zu beachtenden Grenzen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) unter VR-Control. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstruktur-

kurve, Volatilitäten etc.), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zins-, Aktien-, Fremdwährungs-, Commodity- und Immobilienrisiko.

Die Bank stuft das Marktpreisrisiko anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsergebnisrisikos werden monatlich die Veränderungen des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte zur Abbildung des Zinsanpassungsverhaltens variabel verzinslicher Positionen sowie verschiedene Geschäftsstrukturszenarien. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die vermögensorientierte Beurteilung des Zinsbuches wird das Barwertkonzept des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufsimulationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Integration der verzinslichen Wertpapiere erfolgt durch eine Schnittstelle aus dem VR-Control-Modul ZIABRIS. Für die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung stützt sich die Bank unter Einhaltung des angestrebten Konfidenzniveaus auf eine Parallelverschiebung der Zinskurve in Anlehnung an den Baseler Zinsschock.

Die Risikoermittlung für Fonds inkl. der Assetklassen Aktien, Fremdwährungen und Commodity sowie für Immobilien erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen (Refinanzierungskostenrisiko) beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang (Refinanzierungsquellenrisiko) zur Verfügung stehen.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter sowie kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätsreserve wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Zur Simulation nutzt die Bank das Modul LIQUIRIS unter VR-Control.

Für die Ermittlung des Barwerts der Risikoklasse Liquidität wird auf die Methoden zur Messung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos (Refinanzierungskostenrisiko) zurückgegriffen. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist die mögliche negative Abweichung des Liquiditätsvermögens vom erwarteten Wert und resultiert aus offenen Liquiditätspositionen im Bestandsgeschäft in Verbindung mit marktweiten Liquiditätsspread-Veränderungen.

Das Liquiditätsrisiko wird darüber hinaus anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) sowie Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Zielquote für die LCR von über 125 % und für die NSFR von über 115 % definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. In Bezug auf die Vermögens- und Ertragslage ist das Liquiditätsrisiko ein betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese mittels Organisationsrichtlinien veröffentlicht.

Wesentliche operationelle Risiken werden mittels eines installierten Ad-hoc-Meldungsprozesses kommuniziert. Darüber hinaus werden monatlich die eingetretenen (potenziellen) Schäden in einer Schadensfalldatenbank durch die eingesetzten Risikomanager erfasst.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „externes Rechenzentrum“ und „interne IT-Risiken“.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom Dienstleister einschließlich der Darstellung von eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Die Bank hat für ihre IT-Systeme und -Anwendungen übergreifende IT-Sicherheitsmaßnahmen insbesondere zur Sicherstellung der Betriebsfortführung definiert. Im Zuge der Weiterentwicklung der IT-Sicherheit wurden individuelle Schutzmaßnahmen bezüglich Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit für die besonders schutzwürdigen Anwendungen und Systeme festgelegt. Im Rahmen der (Rest-)Risikoanalyse für eigenbetriebene und ausgelagerte Anwendungen und Systeme inklusive des Notfallmanagements werden die hieraus resultierenden Risiken bei der Ermittlung der operationellen Risiken einbezogen.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der in den Notfallplänen vorgesehenen Maßnahmen wird durch entsprechende Übungen überprüft.

Im Berichtsjahr 2021 hat in der Hannoverschen Volksbank eG eine Sonderprüfung durch die Finanzaufsicht zur Angemessenheit der technisch-organisatorischen Ausstattung, zur Notfallkonzeption der IT-Systeme und -Prozesse sowie zur Auslagerung wesentlicher IT-Aktivitäten stattgefunden. Die hieraus festgestellten Mängel wurden intern adressiert. Die termingerechte Beseitigung wird laufend überwacht.

Rechtlichen Risiken begegnen wir u. a. durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie durch die Prüfungen unserer eigenen Rechtsabteilung.

Neben der Ex-post-Betrachtung eingetretener Fälle wird jährlich eine Risikoinventur (ex ante) durchgeführt, die Gefährdungen, minimale und maximale Höhe sowie Häufigkeit der Ereignisse kalkuliert. Die Anrechnung der Risiken erfolgt durch Risikobeträge, die auf der Grundlage des Self Assessments mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation im Modul ORM unter VR-Control ermittelt werden.

Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Hannoversche Volksbank eG in banküblichem Umfang abgesichert.

Die mittels des Risikomodells ermittelten operationellen Risiken werden in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als betriebswirtschaftlich unwesentlich ein.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen

Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei den potenziellen Beteiligungsrisiken, Pensionsrisiken, dem Vertriebsrisiko, Reputationsrisiko sowie den Kosten- und Sachwertrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eine eigene Risikoart betrachtet, können jedoch auf die bekannten Risikoarten erheblich einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Im Hinblick auf diese Querschnittsfunktion wurden die einzelnen Risikoarten im Rahmen der Risikoinventur einer ersten überwiegend qualitativen Analyse in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte unterzogen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung und zur voll-

Risikolimit	Berichtsjahr	2021	Veränderungen zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	187.500	183.500	4.000	2,2
Marktpreisrisiken	237.000	237.000	0	0
Operationelle Risiken	23.000	25.500	-2.500	-9,8

Wesentliche Risiken	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	133.454	131.762	1.692	1,3
Marktpreisrisiken	158.206	164.150	-5.944	-3,6
Operationelle Risiken	20.393	22.838	-2.445	-10,7

Die Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg und deren mittel- sowie unmittelbaren Folgen, insbesondere bezogen auf die Inflations- und Marktzinsentwicklung, werden weiterhin laufend beobachtet und bewertet. Eine unmittelbare Betroffenheit durch eingetretene Adressrisiken ist erwartungsgemäß nicht feststellbar. Mittelbar hingegen wirkt sich der durch die Inflation bedingte Marktzinsanstieg auf das Betriebsergebnis aus. Eine positive Beeinflussung zeigt sich im zinstragenden Kundengeschäft, dem die zinsinduzierten Wertpapierabschreibungen im Bewertungs-

ständigen Sicherung von Währungs- und Aktien-/Indexrisiken aus Derivategeschäften mit Kunden verwendet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken und des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und den von uns definierten adversen Szenarien gegeben.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (u. a. Gesamtkapitalquote, Großkreditbegrenzungen) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts gegeben.

Zum Bewertungsstichtag 31.12.2022 betrugen die barwertigen Risiken insgesamt 312,1 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein betriebswirtschaftlich konservativ ermitteltes Risikodeckungspotenzial in Höhe von 783,2 Mio. EUR.

ergebnis im Geschäftsjahr 2022 gegenüberstehen.

Eine anlassbezogene Überprüfung u. a. der Risikoinventur hat zu keinen neuen Erkenntnissen geführt. Eine Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit der Hannoverschen Volksbank eG ist dadurch aktuell nicht erkennbar.

D. Chancen- und Prognosebericht

Im Zuge des jährlichen Überprüfungsprozesses wurden die strategischen Ziele grundsätzlich bestätigt. Mit der weiteren Fokussierung auf unsere Kernzielgruppen im gewerblichen und privaten Mittelstand wird die Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft mit temporär geringerer Dynamik aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen fortgesetzt.

Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und einer soliden Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage trotz der bis zuletzt erfolgten Kauf- und Mietpreissteigerungen stabil. Am gewerblichen Immobilienmarkt sind in stärkerem Maße die Auswirkungen der Pandemie sowie der Folgeeffekte aus dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine erkennbar. Der Immobilienmarkt Hannover bietet jedoch weiterhin das Potenzial, die zum Teil negativen Folgen aus den genannten Ereignissen zu überwinden und sich weiter positiv zu entwickeln. Gesellschaftliche und demografische Veränderungen sowie die hohe Angebotsvielfalt führen zu einem weiter steigenden Beratungsbedarf unserer Kunden. Der Betrieb und die Nutzung von Plattformen bieten uns darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, unsere Leistungen zusätzlich auch jenseits des Filialvertriebs zu platzieren. Darüber hinaus erhalten wir durch regelmäßige Auszeichnungen für unsere vertrieblichen Leistungen sowie als Arbeitgeber eine positive Bestätigung unseres Handelns und stärken damit das Vertrauen unserer Kunden in ihre Bank und gewinnen neue Kunden. Unsere Arbeitgeberattraktivität unterstützt uns in unserem Bestreben, das benötigte Personal mit der erforderlichen Qualifikation zu beschäftigen.

Der Russland-Ukraine-Krieg hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten und der bereits eingetretenen Folgeeffekte dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. In welchem Umfang sich die weiteren Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist nicht vollständig bestimmbar. Über bestehende Risikoszenarien werden mögliche negative Entwicklungen simuliert und deren Folgen analysiert.

Chancen sehen wir bei einer günstigeren konjunkturellen Entwicklung als prognostiziert, insbesondere im Baugewerbe. Durch eine erhöhte Investitionsneigung und ein höheres frei verfügbares Einkommen unserer Kunden könnten dann vermehrt Wachstumspotenziale in unserem Kunden- und Dienstleistungsgeschäft gehoben werden. Eine normale Zinsstrukturkurve würde im Gegensatz zur aktuellen inversen Kurve zusätzlich den Zinsüberschuss verbessern. Hierdurch würden sich unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren erfreulicher als erwartet entwickeln.

Risiken für unseren künftigen Geschäftserfolg sehen wir im Zuge eines schweren konjunkturellen Abschwungs. Dieser ist u. a. durch hohe Preise und den sich daraus ergebenden Nachfragerückgang sowie einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion gekennzeichnet. Die verringerte Investitions- und Sparneigung würden die Haupteinlagenquellen der Bank belasten und die finanziellen Leistungsindikatoren negativ beeinflussen.

Durch das Verlassen des Negativzinsumfeldes hat sich, abgesehen von der aktuell vorherrschenden Inversität der Zinsstrukturkurve, wieder eine anfängliche Normalisierung in der Konditionierung von Bankprodukten ergeben. Durch den Wegfall des in weiten Teilen der Kundschaft praktizierten sogenannten Nullzinsfloors können wieder regelmäßig positive Margen auch bei bilanziellen Einlagenprodukten erzielt werden. Die Reaktivierung unterschiedlicher Einlagenprodukte bietet auch dem Kunden wieder eine bedarfsgerechtere Anlage seiner Gelder, obgleich die Realverzinsung unter Berücksichtigung der aktuellen Inflation noch negativ ist. Die bereitere Produktpalette erhöht für uns als Anbieter die vertrieblichen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Kundenberatung.

Das im letzten Geschäftsjahr erzielte Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,84 % wird planungsgemäß für 2023 mit 0,96 % ein deutlich höheres Niveau ausweisen, welches bereits nahe dem strategischen Zielpfad ausläuft.

Unsere Businessplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Trotz des erwarteten marktzinsbedingten Nachfragerückgangs insbesondere bei Immobilienfinanzierungen soll der Zinsüberschuss bei einem über den Planungshorizont nahezu konstanten und sich verflachenden Marktzinsniveau weiter gesteigert werden. Die geringere Dynamik in der Wachstumsrate des Kundenkreditgeschäftes wird durch das Verlassen des Negativzinsumfeldes mit Blick auf die Entwicklung des Zinsertrages überkompensiert. Die Wachstumsrate der Kundenkredite ist für das Geschäftsjahr 2023 mit 3,6 % und in den beiden Folgejahren mit 2,4 % und 3,4 %, bezogen auf die Bilanzsumme, unterhalb der angestrebten strategischen Wachstumsspanne geplant. Dabei wird neben der geplanten Ausweitung von Kundeneinlagen mit wieder zunehmend positiven Margen auch die Aufnahme festverzinslicher Kapitalmarktgeschäfte weiter fortgesetzt. Der Zinsüberschuss liegt damit erwartungsgemäß mit 160,1 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr (138,8 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss soll wie die Bilanzsumme über den Planungshorizont um 3,1 % gesteigert werden. Dieser Entwicklung

liegen allen voran höhere Erträge im Zahlungsverkehr und der Kontoführung sowie im verbundinternen Vermittlungsgeschäft zugrunde. Neben wieder verzinslichen bilanziellen Einlagenprodukten steht auch die Vermittlung von Wertpapieren weiterhin im Fokus. Gestärkt durch die wiederholt bestätigten Auszeichnungen u. a. in Bezug auf die Beratungsqualität wollen wir den positiven Trend in der Kundengewinnung fortsetzen.

Beim Personalaufwand haben wir reguläre tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen leichten Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Zusätzlich erfolgt über den Planungszeitraum eine sukzessive freiwillige Stärkung der Altersvorsorgesysteme. Im Ergebnis weisen die absoluten Personalkosten eine geringfügige Steigerung auf. Der prozentuale Anteil, gemessen an der Bilanzsumme, bleibt nahezu konstant und schwankt dabei leicht um 0,88 %. Die Höhe der Sachaufwendungen ist durch die Inflationsentwicklung wesentlich geprägt. Darüber hinaus führen Kosten mit Bezug zur Regulatorik sowie Investitionen in Standorte zu einem deutlichen Anstieg der absoluten Aufwendungen. Gemessen am zunehmenden Geschäftsvolumen kann der relative Anteil hingegen konstant gehalten werden. In der Fortsetzung von Maßnahmen zur Digitalisierung sowie Automatisierung sehen wir die Chance, die Kostenentwicklung langfristig positiv zu beeinflussen.

Die daraus resultierende CIR bewegt sich über den gesamten Planungshorizont unter der angestrebten strategischen Zielmarke. Für 2023 wird eine Quote von 61,4 % erwartet.

Für den Planungshorizont bis 2025 erwarten wir mit 1,12 % eine Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme deutlich oberhalb des Niveaus vom

E. Erklärung zur Unternehmensführung *

Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft
Die Hannoversche Volksbank eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 12 % und 25 % festgelegt. Die Zielgrößen für die Führungsebenen wurden bei der zweiten Führungsebene mit 18 % bereits über- und bei der dritten Führungsebene mit 17 % derzeit unterschritten. Bei der Neubesetzung von Führungspositionen hat die Bank den

abgelaufenen Geschäftsjahr 2022. Die strategische Zielmarke von 1,0 % wird damit erstmals wieder überschritten und soll insbesondere zur Stärkung der Eigenmittel dienen.

Die erwarteten Verluste im Kundenkreditbestand prägen erwartungsgemäß auch in dieser Planungsperiode das prognostizierte Bewertungsergebnis. Durch die zinsbedingt hohen Abschreibungen bei festverzinslichen Anleihen im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir in den kommenden Jahren eine Teilkompensation durch die sukzessiven Zuschreibungen hin zur Fälligkeit der Wertpapiere, die abhängig von der erwarteten Marktzinsentwicklung schwanken kann. Im Ergebnis fällt der relative Anteil des Bewertungsergebnisses mit -0,05 % für das Geschäftsjahr 2023 vergleichsweise niedrig aus und erfährt über den Planungszeitraum annahmegemäß eine Reduzierung auf -0,13 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2025 wird der sich aus dem geplanten Wachstum im Kreditgeschäft ergebende Kapitalbedarf durch Rücklagenzuführungen, die weitere Gewinnung von Mitgliedschaftsguthaben und die Aufnahme von TIER-2-Kapital gedeckt. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Einbezug des antizyklischen Kapitalpuffers für inländische Risikopositionen in Höhe von 0,75 % sowie des Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2,0 %, die wir ab dem Jahr 2023 berücksichtigt haben, auch in den Folgeperioden gültig bleiben. Die Gesamtkapitalquote erfüllt damit über den gesamten Planungszeitraum die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für das Jahr 2023 wird eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,0 % erwartet.

Anspruch, wie in den bisherigen Auswahlprozessen auch, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird durch Bewertung der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 25 % fest.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen eine Zielgröße von 33 % fest, wodurch die vom Gesetzgeber vorgegebene unverbindliche Zielgröße von 30 % bereits überschritten ist. Mit einem Frauenanteil im Aufsichtsrat von 40 % wird das selbst gesetzte Ziel bereits übertroffen.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

F. Nicht finanzielle Berichterstattung *

Wir werden den gesonderten nicht finanziellen Bericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nicht finanzielle Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

Hannover, 24. April 2023

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Daniel Haartz

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Neben den sechs turnusmäßigen Sitzungen fasste der Aufsichtsrat vier Umlaufbeschlüsse zu in den vorangegangenen Sitzungen jeweils vorbereiteten Sachverhalten und führte eine außerordentliche Sitzung sowie eine Schulungsveranstaltung zu aufsichtlichen Fragestellungen durch.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden.

Anhand der in der Regel quartalsweise zur Verfügung gestellten schriftlichen Berichte und in regelmäßigen Sitzungen hat er sich über die Lage der Bank sowie die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik eingehend unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder nutzen für die Sitzungsvor- und -nachbereitung ein eigenes Aufsichtsratsportal, in dem Berichte, Beschlussvorlagen und die Sitzungsdokumentation in Dateiform zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stand der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Neben der Geschäftsentwicklung waren vor allem die Risikosituation der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Kreditgeschäft, die Ergebnisse der Revision und der Complianceorganisation, sowie Marktentwicklungen und wichtige Einzelvorgänge Gegenstände der Beratungen im Aufsichtsrat und in den vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüssen. Der Prüfungsausschuss hat sich darüber hinaus regelmäßig über den Stand der Abarbeitung der Feststellungen der im Sommer 2021 durchgeführten Sonderprüfung nach §44 KWG berichten lassen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Wie geplant hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. April 2022 den langjährigen Bereichsleiter und Generalbevollmächtigten Herrn Daniel Haartz zum 1. August 2022 zum weiteren Vorstandsmitglied der Hannoverschen Volksbank eG bestellt. Herr Haartz hat im Rahmen der Ressortverteilung im Vorstandsgremium als Produktionsvorstand die Bereiche Kreditservice, Marktservice sowie Organisation und IT übernommen.



Die erstmals seit dem Jahr 2019 wieder in Präsenz durchgeführte Vertreterversammlung am 14. Juni 2022 hat den Jahresabschluss und die Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2021 wie vorgeschlagen beschlossen. Außerdem stimmte die Vertreterversammlung der vorgeschlagenen Verkleinerung des Aufsichtsrats von der Hannoverschen Volksbank eG von 18 auf 15 Mitglieder zu.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 15. Juni 2022 wählten die Aufsichtsratsmitglieder im Zuge einer vorausschauenden Nachfolgeregelung Herrn Dr. Alexander Kind zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats und bestätigten Frau Antje Pommerien als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende. Die Ausschussbesetzung wurde an die verringerte Größe des Gremiums angepasst. Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Wolfgang Borsum gehört weiter dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrats an.

Im Wege einer Selbstevaluation hat der Aufsichtsrat seine Struktur, die Qualifikation seiner Mitglieder und die Zusammensetzung seiner Ausschüsse und des Gesamtgremiums, sowie seine Arbeitsweise und Kommunikation überprüft und festgestellt, dass den

aufsichtsrechtlichen Fit&Proper-Anforderungen in vollem Umfang entsprochen wird.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. – geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt. Der Aufsichtsrat wird in seiner Sitzung am 25. April 2023 durch die Vertreter des genossenschaftlichen Prüfungsverbandes vom Ergebnis der Prüfung informiert. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet werden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht eine unveränderte Dividende für die Geschäftsguthaben der Mitglieder von 5,5% vor.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Vertreterversammlung am 20. Juni 2023 im Maritim Airport Hotel in Langenhagen durchzuführen.

Hannover, 25. April 2023

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender
(Dr. Alexander Kind)

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Wolfgang Borsum, Herr Dr. Peter Engelen und Herr Werner Meier aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von Herrn Borsum und Herrn Dr. Engelen ist nach Erreichen der satzungsmäßigen Altersgrenze nicht mehr möglich. Der Aufsichtsrat hat sich frühzeitig um die Nachfolgeregelung gekümmert und schlägt der Vertreterversammlung die Wiederwahl von Herrn Werner Meier und die Neuwahl von Herrn Andreas Segler, geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft Eggeling & Schorling KG und Dr. Dennis B. Bertog, Rechtsanwalt und Notar in Hannover vor. Außerdem schlägt der Aufsichtsrat die vorgezogene Wiederwahl von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Epping vor.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die geleistete sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2022 aus.



Hannoversche Volksbank eG
Kurt-Schumacher-Straße 19
30159 Hannover

Unsere Niederlassungen



Niederlassung der Hannoverschen Volksbank



Niederlassung der Hannoverschen Volksbank

Volksbank
Hildesheimer Börde